



Evangelische
Allianz
Winterthur



JAHRESBERICHT 2020



„MIT DER EINHEIT IST ES WIE MIT DER DEMOKRATIE: SIE IST NIE FERTIG" HORST KÖHLER



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Dieses Zitat beschreibt die Dynamik der Evangelischen Allianz Winterthur sehr treffend. Um was es uns geht drückt unser Leitmotto sehr schön aus: Die EAW ist ein Netzwerk von Kirchen und Diensten in der Region Winterthur, welche - Jesus Christus bekannt macht, - Beziehungen nach innen und aussen pflegt und fördert sowie - Mitverantwortung in der Gesellschaft übernimmt. Unsere Einheit und unser Motto lebt und hat sich auch im herausfordernden Coronajahr 2020 bewährt! Wir konnten uns zwar nur noch reduziert oder per Videokonferenz treffen und trotzdem waren wir in aller Vielfalt (und mit unterschiedlichen Meinungen zur Bewältigung der Coronaherausforderungen) als Einheit unterwegs und pflegten unsere Beziehungen weiter. Gemeinsam suchten wir immer wieder nach neuen Wegen um das Evangelium in dieser für viele Menschen durch Isolation, Verlust von Freiheiten und von Angehörigen geprägten Zeit weiter in die Region

hinauszutragen. Hohe Einschaltquoten bei den Livestreamgottesdiensten bestätigten, dass uns dies nicht schlecht gelungen ist. Der Höhepunkt war für mich persönlich aber der kostenlose Mahlzeitendienst, den wir in Zusammenarbeit mit der AGCK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen), der Stadt Winterthur, der Quellenhof-Stiftung und vielen Ehrenamtlichen während des ersten Lockdowns in kürzester Zeit auf die Beine stellen konnten. Damit übernahmen wir Mitverantwortung in der Gesellschaft und konnten vielen Menschen in Einsamkeit ein Zeichen der Liebe Gottes weitergeben. Mehr dazu wie zu allen anderen Aktivitäten der EAW finden Sie in diesem speziellen Jahresbericht. In diesem Sinne ermutige ich alle Leserinnen und Leser sich die gleiche Frage zu stellen, die wir uns als Evangelischen Allianz Winterthur auch stellen: Was will Gott uns/mir durch diese Coronazeit lehren? Wo möchte er mich/uns verändern?

Marcel Mettler, Präsident

EIN CORONA-GEPRÄGTES JAHR

LEITERRAT IM AUSNAHMEZUSTAND VON ANDI KLEELI

Das erste Leiterratstreffen Ende Januar konnte noch unter verschärften Hygienemassnahmen stattfinden. Nach dem Lockdown musste auch der Leiterrat eine Reihe von Zusammenkünften absagen, allen voran die Retraitetage in Männedorf. Erst am 2. Juli konnten sich die Leiter der Gemeinden und Werke zu einem Retraitetag in der Arche treffen. Bei der Verarbeitung des Lockdowns wurde zum Beispiel festgehalten: "Es geht auch ohne ...". Und wir sollten das Wesentliche erkennen und auch mutig sein, andere Dinge zu beerdigen. Praktisch wurde es gleich bei der Umsetzung für den Stadtgottesdienst. Dieser wurde kurzerhand auf dezentral in den verschiedenen Gemeinden umgelegt. In der Folge wurden die Treffen online abgehandelt, wo wir uns vor allem auf die Beziehungspflege und gemeinsame Unterstützung in den aktuellen Fragen konzentrieren.



MAHLZEITENDIENST MEDIENMITTEILUNG

Die Hilfsaktion der Kirchen wurde nach der Schliessung von Betreuungsstellen und Restaurants aufgrund des Lockdowns ins Leben gerufen. Die städtische Stelle Sucht und Prävention hatte festgestellt, dass Personen aus Risikogruppen, die aus verschiedenen Gründen nicht im Stande sind sich selber zu versorgen und zudem Angst hatten, das Haus zu verlassen, von ihrer Versorgung abgeschnitten waren und kaum mehr zu einer Mahlzeit kamen. Die Anmeldung zum kostenlosen Angebot lief über Betreuungs- und Fachpersonen der städtischen und kirchlichen Anlaufstellen und Sozialberatungen. Diese Zusammenarbeit lief nach einigem Koordinationsaufwand problemlos.

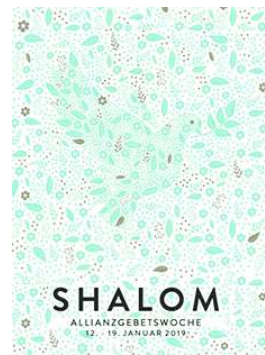
Von der ersten Aktionswoche im April steigerte sich die Anzahl der Bezüger bis Mitte Mai von rund 20 auf über 60 Mahlzeiten von Montag bis Freitag. Die Fleisch- und Vegi-Menüs wurden im Kochpark der Quellenhofstiftung in Winterthur-Hegi gekocht und dann gekühlt durch ehrenamtliche Helfer ausgeliefert. Dabei entstanden auch meist kurze Kontakte, die mithalfen, die unfreiwillige Isolation etwas zu erleichtern. Die Rückmeldungen der Bezüger waren durchwegs sehr positiv und ermutigend.

UMLAGERUNG ZU HILFEDIENSTEN

Übersicht über die Finanzen der EAW

Der Finanzhaushalt war ebenfalls von der Corona-Bremse beeinflusst. Vorgesehene Ausgaben konnten nicht getätigt werden. An ihre Stelle traten die Aufwendungen für den Mahlzeitendienst. Die EAW investierte in diesen Dienst rund Fr. 4'000.-. Die Rechnung schliesst mit einem kleinen Verlust von Fr. 1'563 ab.

Einnahmen durch Mitgliederbeiträge	Fr.	13'805
Aufwand Mitgliederbeitrag SEA	Fr.	6'080
Netto-Aufwand Projekte	Fr.	6'490
Aufwand Öffentlichkeitsarbeit	Fr.	3'119
Aufwand Leiterrat, Verwaltung	Fr.	702
Daraus resultiert ein Verlust von	Fr.	-1'563
Das Eigenkapital beträgt am 31. 12.20	Fr.	8'698



ALLIANZGEBETSWOCHE

VON GOTTFRIED SCHILL / CHRISTINE ANLIKER

«Danke herzlich! Shalom Shalom!»

So lautete kurz und bündig ein Feedback anlässlich der Gebetswoche 2020. Sie folgte der Spur der Jahreslosung 2019 «Suche den Frieden und jage ihm nach» (Psalm 34,15). Ohne zu ahnen, was das Jahr 2020 bringen wird, brachten wir die tiefe Sehnsucht vor Gott, die nicht nur Juden und Christen beseelt, nach einem allumfassenden Shalom, nach einer heilen, unversehrten Welt und einem guten Miteinander der ganzen Schöpfung.

«Wir wünschen uns viele Gebetshäuser in Winterthur während der Allianz-Gebetswoche 12.-19. Januar 2020». Mit diesem Aufruf gelang es der Spurguppe, das Quartiergebet neu ins bisherige Konzept zu integrieren. Auf einem Stadtplan konnten die Orte der insgesamt 28 Gebetsanlässe durch ein Sternchen markiert werden. 16 fanden in Privathäusern statt. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 4 und 12 Personen. Die Feedbacks waren selbst dort, wo nur zwei Gäste kamen positiv. So schrieb etwa eine Person: «Es war besonders. Es kamen nur zwei Männer. Jedoch zu viert hatten wir einen ganz gesegneten Abend».

Die Palette an Gebetsmöglichkeiten war breit: Zum Auftakt wurde in der Stadtmission eine feine Suppe serviert. Die anschliessende Gebetszeit zum Thema «Friede mit Gott» leitete Stephan Kruschwitz mit seinem Team von der «Gemeinschaft der Versöhnung».

Wer das individuelle Gebet bevorzugt, dem stand das Gebetshaus während der ganzen Woche zur Verfügung. Dort fand auch der Schlussabend statt, an dem Esther Rüegger einlud, den Versen eines Psalms entlang die eigenen Gedanken vor Gott auszubreiten.

Die Rechnung ging auf. Es konnten mehrere Kleingruppen gebildet werden. Eine Teilnehmerin sagte hinterher, sie wäre nicht gekommen, hätte der Anlass in einem Wohnzimmer stattgefunden. Zu den positiven Nebeneffekten der Allianz-Gebetswoche gehört es, Einblick in die lokalen geistlichen Aktivitäten zu erhalten.

Die Frühgebete im Gate27 und in der reformierten Kirche Seen wurden hauptsächlich von solchen besucht, die sich dort regelmässig treffen. Schön, dass sich Christen in Winterthur - auch noch in anderen Kirchen - schon um 6 Uhr morgens regelmässig vor Gott versammeln. In der Christlichen Gemeinde in Töss wurde das sogenannte «Hörende Gebet» praktiziert, das für manchen der Teilnehmenden neu war. In der Heilsarmee trafen sich einige zum «Grossmütter-Gebet». Ein schöner Höhepunkt ist jeweils auch der Allianz-Gottesdienst in der Schleife. Pfarrer Thomas Bänziger sprach über das Thema «Frieden mit meiner Familie» und gab motivierende, aus dem eigenen Leben gegriffene Erfahrungen weiter. Es war ein gut besuchter Abend, an dem der Lobpreis und das Gebet in kleinen Gruppen nicht zu kurz kamen.

Nicht jeder Anlass kann hier erwähnt werden. Hingabe und eine grosse Gebetsfreude waren überall anzutreffen. Ein grosser Dank gehört denen, die ihre Häuser öffneten, und natürlich allen Beterinnen und Betern. Wie grundlegend wichtig die Bitte um Frieden – Shalom im «Corona-Jahr» war, zeigte sich, als der Lockdown so vieles auf den Kopf stellte. «Bleiben Sie zuhause!» hiess es plötzlich. Bereits in der Gebetswoche gab es mit «Mini Friedensgeschichte» ein Online-Angebot. Gewiss halfen die vielen Gebete mit, dass Gott die Schweiz und insbesondere Winterthur im 2020 segnete. Mit guten Initiativen nahmen die Kirchen manche Chance wahr, um das Evangelium in Wort und Tat zu den Menschen zu bringen.

GEBET IST DAS FUNDAMENT

STADTGEBET

VON GIOVANNA PEDITTO

In diesem besonderen Jahr 2020 wurden wir wohl alle von Corona überrascht und so konnten auch wir als Stadtgebet uns das erstmal seit über 22 Jahren in den Monaten April, Mai und Juni nicht wie üblich zum Gebet treffen. Gespannt waren wir dann im Juli darauf, ob überhaupt jemand kommt... und wurden auch da überrascht über eine zahlreiche Schar, die es sich nicht nehmen lassen wollte, sich (wenigstens) zum Gebet zu treffen. Anliegen gab es ja genug... neben dem Thema Corona beschäftigte uns unter anderem die neue Gemeindeordnung, aktuelles aus der EAW und der Stellenwert und die Kraft von Gottes Wort. Dazu beten wir immer auch für unsere Politiker, für anstehende Abstimmungen und was sonst an Aktualitäten in unserer Stadt ansteht.



HÜGELGEBET

VON GIOVANNA PEDITTO

In diesem Jahr waren wir für den gemeinsamen Start zu Gast in der EMK. Eine Lobpreiszeit und ein inspirierendes und ermutigendes Wort von Stefan Zolliker stimmte uns ein bevor wir auf die verschiedenen Hügel ausschwärmten. Die Vorzeichen für diesen Abend waren bekanntermassen nicht besonders gut - einerseits wegen all der Corona-Massnahmen, und dann regnete es auch noch und war kühl. Doch die tapferen Anwesenden liessen sich nicht abhalten und so haben wir uns nach der gemeinsamen Zeit aufgeteilt und auf jedem der sieben Hügel zu zweit für unsere Stadt gebetet und sie gesegnet.

GEBETSWANDERUNG

VON HANNI BAUMGARTNER

Unmittelbar vor dem Lockdown konnten wir bei wunderschönem Frühlingswetter unsere schon bald traditionelle Gebetswanderung zum sechsten Mal durchführen. Es war erfreulich, dass schon Ende Januar genügend Leiter für die 10 Etappen gefunden waren. Die gute Beteiligung an diesem Samstagnachmittag weist auf die Beliebtheit dieses Events hin. Wir sind dankbar für den errichteten Wanderweg um unsere Stadt und vertrauen, dass dieser auch weiterhin zum Danken, Loben und Segnen für die Stadt einlädt.



WIE KÖNNEN WIR FÜR WINTERTHUR IN DIESER BESONDEREN (CORONA-) ZEIT EIN SEGEN SEIN?

RAMADAN GEBETSNACHT

VON HANNI BAUMGARTNER

Da es uns nicht möglich war die Ramadan Gebetsnacht wie geplant durchzuführen, stellten wir kurzfristig das ganze Programm um! Obwohl Zoom noch nicht sehr bekannt war, konnten wir dank eines kompetenten Teammitgliedes, zwar mit etwas Herzklopfen, aber doch zuversichtlich auf die Durchführung mit Zoom umstellen. Wir waren dankbar für die Grosszügigkeit der Leiterschaft der Arche, die uns ihren Zoom-Account zur Verfügung stellte. Die Nacht wurde auf zwei Stunden reduziert, Inputs und Lobpreis wurden gekürzt, so dass Zeit für das Gebet blieb. Die Beteiligung war erfreulich und wir waren schon fast etwas stolz, dass dank Irenes kompetentem Umgangs mit Zoom der Abend ohne technische Probleme ablief.



MULTIKULTURELLE ANGEBOTE IN WINTERTHUR

INTERNATIONALER LEITERBRUNCH VON JOHANNES MÜLLER

Am 18. Januar 2020 fand der jährliche Allianzbrunch zusammen mit Leitern der internationalen Gemeinden und Migrationskirchen statt. Die über 30 Anwesenden vertraten 20 Gemeinden und Werke. Die Vorstellungsrunde motivierte zum vertieften Kennenlernen während dem Brunch, der spitzennässig von der spanischen Gemeinde vorbereitet wurde. Anschliessend berichtete Márcio Dias von den interkulturellen Erfahrungen der Allianz-Sektion Basel: Am dortigen Stadtgottesdienst wurden verschiedene Migrantenpastoren eingeladen Beiträge zu geben und die Lobpreisgruppen ihrer Gemeinden beteiligten sich an der Allianz-Gebetswoche. Márcio Dias regte an zu überlegen, wie die lokale Sektion den internationalen Gemeinden und Migrationskirchen bei ihren Herausforderungen helfen kann.

Das Treffen wurde durch eine bewegende Gebetszeit abgeschlossen, in der die Leiter einander für ihren Dienst segneten.

AGCK & KART VON ANDI KLEELI

Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AGCK)

Der Dialog unter den Kirchenverbänden wurde auch in Pandemiezeiten weitergeführt. Sogar ein gemeinsames Nachtessen kurz nach dem Lockdown war möglich! Leider musste das geplante ökumenische Leitertreffen in der Stiftung Schleife pandemiebedingt abgesagt, resp. um ein Jahr verschoben werden. Per Ende Jahr übernahm Andi Kleeli die Leitung der AGCK Winterthur von Pfarrerin Henrieke Stauffer.

Kirchlicher Arbeitskreis Radio TOP (KART)

Auch im vergangenen Jahr verlief die ökumenische Arbeit für tägliche Morgenbeiträge bei Radio TOP stabil. Corona brachte es mit sich, dass Beiträge zum Teil zu Hause oder in einer Kirche produziert wurden. Der Wechsel der Geschäftsleitung bei Radio TOP verlief für die KART-Arbeit reibungslos.

CORONA WIRKT SICH AUS VON JOHANNES MÜLLER

Die interkulturellen Aktivitäten vieler Gemeinden leben von ungezwungenen Begegnungsmöglichkeiten und speziellen Anlässen (Feste etc.). Diese wurden von den Schutzmassnahmen aufgrund der Coronakrise besonders stark betroffen. Nach dem ersten Lockdown konnten einzelne Aktivitäten im kleineren Rahmen wie Deutschkurse, ein Al Masira-Kurs und anderes wiederaufgenommen werden, dazu internationale Gottesdienste. Aber es ist deutlich schwieriger geworden, interkulturelle Kontakte, die über den engeren Beziehungskreis hinausgehen, aufrecht zu erhalten. Für den multikulturellen Zusammenhalt im christlichen – und gesellschaftlichen – Umfeld sind die Gemeinden und Werke auf Lockerungsmassnahmen angewiesen.

JUGENDALLIANZ VON CHRISTIAN FASSBIND

In den Medien hört man davon, dass es den Jugendlichen derzeit nicht besonders gut geht. Vieles, was sie gerne tun, ist abgesagt, untersagt oder wurde verschoben. Die kirchlichen Teenager- und Jugendgruppen spüren dies. Auch sie mussten ihre Treffen zeitweise online durchführen oder absagen. Davon betroffen war auch der geplante Jugendallianzgottesdienst. Die grosse Not der Jugendlichen erleben wir jedoch mehrheitlich nicht in unseren Reihen. Gründe dafür sind wohl die bestehende gute Vernetzung, die Kleingruppenangebote und die tragkräftigen Freundschaften innerhalb der Kirchen. Das ist ein schönes Zeugnis. Gleichzeitig zeigte diese Situation, dass unsere Teenager- und Jugendgruppen doch weiter vom gesellschaftlichen Geschehen und der damit verbundenen Not entfernt sind als gedacht. Ein Thema, dessen wir uns neu und intensiver bewusst wurden. In der Jugendallianz Winterthur erleben wir in der Pandemie, dass unter den LeiterInnen gute Freundschaften bestehen. U.a. tauscht man über Erfahrungen mit interaktiven Videomeetings, den Gebrauch von Social-Media und das persönliche Wohlergehen aus. Schön ist, dass dieses Jahr diverse neue Mitglieder dazu gestossen sind. Einige von ihnen sind angestellt, was erfreulich zeigt, dass die Kirchen weitere personelle Ressourcen im Bereich der Teenager- und Jugendarbeit freigesetzt haben. Wechsel sind in der Jugendallianz etwas Normales. In diesem Zug übernahm Christian Fassbind im September 2020 von Matthias German die Leitung der Jugendallianz und vertritt diese in den Leitertreffen und im Vorstand der EAW.



INITIATIVE PRO-AGING

VON MARKUS MÜLLER

Zuerst: Ein sehr herzliches Danke an die Allianz Winterthur für die Aufnahme unserer Initiative in das einzigartige Netzwerk. Dies ist eine Ehre und ein Vorrecht für uns. DANKE! Unsere Tätigkeiten: Die letzte grosse Aktion vor Corona war die gemeinsame Tagung gemeinsam mit der SalZH unter dem Titel „Seit Jahrzehnten dabei“, konkret: Eine Auswertung von 60+, was wir in den vergangenen 60 Jahren erreicht haben, was nicht gelungen ist, und was wir aus dem Erfahrungsschatz gerne an die kommende Generation weitergeben. Seither finden regelmässig immer am letzten Montag im Monat Gesprächsabende live oder per zoom je mit einem Schwerpunkt aus dem eigenen Älterwerden statt. Zwei Mal musste das 7-teilige Kompaktseminar „erfrischt älter werden“ bisher verschoben werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben wir werden es 2021 nachholen(siehe ww.initiative-pro-aging.ch).

Beobachtung: Vor der Pandemie skeptische Beziehung jung – alt (was haben die Alten uns Jungen hinterlassen? Symptomatisch die Bewegung Friday for future). Im ersten Teil der Pandemie: Phänomenale Solidarität der Jungen mit den Alten (Einkäufe, Mitgefühl, ...). Aktuell: Die Jungen leiden mehr als die Alten. Unsere Frage: Wie können die Alten die Solidarität mit den Jungen in der jetzigen Notlage vermehrt zeigen? In der „Fundgrube“ unserer Homepage versuchen wir, diesbezüglich hilfreiche Anregungen zu geben, Beispiel „Acht Tipps zu Krisenzeiten“ oder „Willkommen in der Lernküche“. Im Rahmen der Allianz Winterthur geben wir gerne einen Beitrag zum mündigen Älterwerden in unserer Gesellschaft und zum guten Miteinander der Generationen.

Markus Müller (Initiator) und Alea Burger (Präsident)

20 JAHRE VORSTANDSARB

VON CHRISTINE ANLIKER



"Gemeinsam besser"

ist nicht nur ein Slogan, dies ist meine tiefste Überzeugung. In Joh. 13.34 erinnert Jesus seine Jünger: „An eurer Liebe untereinander wird die Welt erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ Und in Joh.20.20 „wie der Vater mich gesandt hat, sende ich euch.“ Wir sind gerufen, uns als Friedensboten, Brückenbauer, Hoffnungsträger, Diener, etc. in diese Welt einzubringen, jeder mit seinen Gaben. Je mehr Gaben miteinander vernetzt und gelebt werden, desto grösser kann das Licht werden, das die Menschen auf Jesus hinweist. Und die Welt braucht dieses Licht! F.W. Raiffeisen hat es so formuliert: «Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele». Genau diese Kraft hat auch die EAW. Als wohl erste Frau wurde ich 1999 in den Vorstand der EAW gewählt. Gemeinsam weiterbauen, wofür Glaubensväter und Mütter bereits seit der Sektionsgründung 1915 eingestanden sind, war Freude und Herausforderung. Unsere Gesellschaft erlebt stets neue Herausforderungen, die auch die „christliche Landschaft“ beeinflussen. Die ersten 10 Jahre prägte schwer gewichtig der Prozess „Ergänzung anstelle Abgrenzung“ unter Gemeinden.

Versöhnung, Heilung, Akzeptanz untereinander und in der Stadt waren Themen. Es gab auch schmerzhaft Trennungen. An Retraiten wurden Beziehungen und Freundschaften unter Leitern gestärkt. Daraus flossen Visionen und tolle Projekte (z.B. koordinierte Alphaslive Kurse, Passion, etc.) In den Jahren 2010 bis 2020 erlebte ich die Ausweitung der Allianzbeziehungen in Winterthur und der Region z.B. in die AGCK und christlichen Werke. Winterthur profitiert von einem grossartigen Angebot an sozialdiakonischen Diensten, die Christen verantworten. Durch die EAW können auch sie gestärkt werden. Es ist und war eine Freude mitzuerleben, wie die Verbindlichkeit bei unseren Treffen in den Jahren gewachsen ist. Ich durfte mit Leitern unterwegs sein, die mir zu enormen Vorbildern wurden. Leiter mit grossen Allianzherzen, die sich stark für das Miteinander engagierten. Sie sind Hände Gottes, die das Feuer des Miteinanders zum Brennen gebracht haben und am Brennen halten, damit Winterthurer erkennen können, wer Gott ist. Ich bete, dass der Leib Christi und unsere Stadt durch die Kreativität und Kraft aus dem Miteinander der EAW gesegnet und so Psalm 133 erfahrbar wird.



EAW ONLINE

VON DENISE HUBER

Während vielen Jahren, hat sich Christine Anliker um die EAW-Website und um das Protokollieren der Leiterratssitzungen gekümmert. Mitte 2020 bin ich nun in ihre Fussstapfen getreten, und habe diese Aufgaben übernommen. Meine Aufgabe ist es aber nicht nur diese Aufgaben weiterzuführen, sondern das Ziel ist es, die Reichweite der EAW online auszuweiten, und auch jüngere Generationen anzusprechen. Zu diesem Zweck, haben wir uns dazu entschlie-

den eine EAW-Seite auf Facebook und Instagram zu starten. Zwar haben wir schon eine Basis an „Followern“ aufgebaut, da aber aufgrund der aktuellen Lage, leider nicht viele Events stattgefunden haben, waren wir noch nicht ganz so aktiv wie erhofft. Wir hoffen jedoch unsere Reichweite in kürze zu vergrössern und möglichst viele Menschen auf die EAW aufmerksam zu machen. Falls ihr uns noch nicht folgt, ist jetzt die Zeit gekommen!



Evangelische Allianz Winterthur



evangelischeallianzwinterthur

BERICHTE AUS DEN SOZIALWERKEN DER ALLIANZ

VON CHRISTOPH SOMMER

Unser täglich Brot gib uns heute...

Man kann diese Bitte aus dem „Unser Vater“ auch so übersetzen: Gott, gib uns heute, was wir zum Leben brauchen. Dabei ist das HEUTE zu beachten. Gott gibt nicht auf Vorrat. Er will, dass wir darauf vertrauen, dass er uns jeden Tag neu versorgt. Das haben wir auch in den Sozialwerken erlebt.

Wenn das Leben im Wohnheim plötzlich von Schutzkonzept und Schutzmassnahmen bestimmt ist, gilt es relaxt zu bleiben. Und sich daran zu freuen, wenn es die Bewohner auch sind.

Wenn die Arbeitsintegration im Gastrobereich stockt, ist aus der Not eine Tugend zu machen. Zum Beispiel einen „Corona-Mahlzeiten-Lieferdienst“.

Wenn man in den Notzimmern plötzlich nur noch eine Person beherbergen kann, dann fehlt's nicht nur an Schlafplätzen, sondern auch an Subventionen. Vertrauen ist gefragt.

Wenn auf der Beratungsstelle wegen Krankheitsausfall mehr Ratsuchende plötzlich weniger Beratenden gegenüberstehen, dann ist Geduld gefragt - auf beiden Seiten.

So wollen wir Verantwortlichen der EAW-Sozialwerke weiterhin auf Gottes Begleitung und Unterstützung vertrauen. Gott verspricht, dass dieses Vertrauen belohnt wird (Hebräerbrief 10.35).

Christoph Sommer

Delegierter EAW-Sozialwerke

DIE EAW - EIN NETZWERK VON KIRCHEN UND DIENSTEN IN DER REGION WINTERTHUR

Vorstand:

Marcel Mettler, Präsident; David Schneider, Gesellschaft und Politik; Andi Kleeli, Medienbeauftragter, Leiter LR und Kassier; Christine Anliker, Aktuarin; Alfredo Diez, Interkulturell; Thomas Zingg, Jugend; Stephan Knecht, Soziales

Mitglieder:

Arche Winti, Chile Grütze, Mosaik-Kirche Neftenbach, CGT, EMK, FEG, FCG, GDV, GvC, HA, Heilsarmee, ICF, Iglesia Evangélica Hispana, Stadtmission, Ref. Kirche Seen, Pfimi Seen

Werke: Quellenhof-Stiftung; Stiftung Schleife; Stiftung SalZH; Gebetshaus, Initiative Pro Aging, CASA Heilsarmee

Redaktion und Layout

Marcel Mettler, Denise Huber